merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Swenja Wütscher: nachgefragt Prof. Dr. Thomas Merz, Fachbeauftragter für Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Beitrag aus Heft »2013/05: E-Learning«

Lehrplan 21 – der steht für einen gemeinsamen Lehrplan der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz, denn bisher hatte jeder Kanton seinen eigenen (teilweise jahrzehnt-veralteten) Lehrplan. Gleichzeitig steht Lehrplan 21 aber auch für eine Bildung gemäß dem 21. Jahrhundert, die eine umfassende Medienkompetenz als Voraussetzung für ein Bestehen in der Mediengesellschaft mit sich bringt. Derzeit befindet sich dieser Lehrplan in der Konsultationsphase, bevor er Anfang 2014 in die letzte Bearbeitsungsphase gehen wird. Prof. Dr. Thomas Merz arbeitet an diesem Meilenstein der Schweizer Schulgeschichte mit, in der Arbeitsgruppe Medien/ICT. Swenja Wütscher hat er für merz erzählt, was ihm der Prozess bedeutet.

merz: Vor einigen Wochen haben Sie sich geäußert, dass die bisherige Diskussion um den Medien- und ICT-Unterricht in die richtige Richtung gehe. Wie genugtuend sehen Sie das heute?

Merz: In den letzten Monaten wurde in der Schweiz ausgeprägt eine Verstärkung der Informatik im Lehrplan gefordert. Ich begrüsse das sehr. Bereits der aktuelle Vorschlag des Lehrplans ist für die Schweiz ein Fortschritt. Entscheidend ist, dass er dann auch umgesetzt wird.

merz: Sich richtig informieren zu können ist eine Grundkompetenz in der heutigen Mediengesellschaft. Auch deshalb war bzw. ist in der Diskussion, in den Lehrplan 21 ein eigenes Schulfach für Medienkompetenz zu implementieren. Wie ist der aktuelle Stand dazu?

Merz: Im Moment ist eben vom Lehrplanvorschlag her noch kein eigentliches Fach vorgesehen, sondern es sind lediglich die Kompetenzen für Medien/ICT definiert. Medien/ICT soll nach wie vor integrativ unterrichtet werden, also in die anderen Unterrichtsfächer integriert. Neu ist bisher nur die Verbindlichkeit von klaren Kompetenzen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte wissen wir: Entscheidend für die Umsetzung wäre nun, nicht nur die Kompetenzen zu definieren und integrativ zu verorten, sondern dafür auch tatsächlich ein Zeitgefäss im Lehrplan mit entsprechender Verantwortung zu definieren.

merz: Inwiefern werden die aktuell frisch ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer oder auch die, die sich gerade noch in ihrem Studium befinden, vorbereitet, um – unabhängig von einer letztendlichen Verankerung von Medien/ICT im neuen Lehrplan – nicht von ihren Schülerinnen und Schülern lernen zu müssen?

Merz: Da hat kürzlich die Hasler Stiftung eine Untersuchung gemacht und festgestellt, dass die Ausbildung der

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz sehr unterschiedlich verläuft. Ich gehe ganz klar davon aus, dass an verschiedenen pädagogischen Hochschulen – auch wenn der Lehrplan 21 so kommt, wie er im Moment vorgesehen ist – da auch Ergänzungen notwendig sind. Natürlich kann man sagen, dass in der Regel noch frisch ausgebildete Lehrpersonen in dem Bereich deutlich mehr mitbringen als Lehrpersonen, die schon länger im Schuldienst stehen, aber die stetig steigenden Anforderungen in dem Bereich, die bringen natürlich auch stetig neue Herausforderungen für die Ausbildung.

merz: Neue Lehrmittel gibt es noch nicht. Wie könnten oder sollten in Ihren Augen die dringend notwendigen Materialen aussehen, die quasi immer aktuell und dennoch kostenmäßig tragbar bleiben sollen und müssen?

Merz: Aus meiner Sicht sind zwei Ebenen nötig: Ich sehe nach wie vor Printmedien als eine Variante, Schulbücher et cetera, vorwiegend für die längerfristigen Bildungsziele. Die müssen aber ergänzt werden, auch durch audiovisuelle, online zur Verfügung gestellte Materialen und Hilfsmittel, die die jeweils aktuellen Grundlagen für den Unterricht auch nutzbar aufbereiten. Das würde ich daher auch nicht als Zusatzausgaben bezeichnen, sondern als Investition. Denn jede Volkswirtschaft steht heute untrennbar auch vor der Herausforderung, genau in dem Bereich, in Medien/ICT, Konkurrenzfähigkeit zu beweisen. Diese Konkurrenzfähigkeit wird massiv davon abhängen, ob wir eben in Medien/ICT die künftigen Berufstätigen, die Schülerinnen und Schüler, auch vorbereiten können. Und wenn wir hier am falschen Ort sparen, dann werden die Kosten langfristig erheblich höher sein, als wenn wir jetzt das eine oder andere bei den Lehrmitteln einsetzen.

merz: Bis Ende 2013 befindet sich der Lehrplan 21 noch in der Konsultationsphase, bevor die nächste Überarbeitungs- und Bürokratiephase läuft, um ab 2016/17 (hoffentlich) in den Deutschschweizer Volksschulen umgesetzt zu werden. Wie sollten sich pädagogische Fachkräfte verhalten, um bereits jetzt auf den Zug der Mediengesellschaft aufzuspringen?

Merz: Ganz entscheidend sollten sie eigentlich jederzeit, sofort, überall dort, wo es möglich ist, integrativen Medienunterricht stark ausbauen. Sie sollten bereits heute im Unterricht Medienprodukte und -inhalte sorgfältig reflektieren, aber auch Medien produzieren und Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich selbst in Medien auszudrücken. Es bestehen eigentlich kaum Schwierigkeiten, das unter den heute bereits gültigen Lehrplänen zu tun. Was aus meiner Sicht zentral ist, ist eine Erhöhung der Verbindlichkeit. Aber getan werden könnte, sollte und müsste es jetzt sofort.

merz: Es ist gar nicht so einfach zu bestimmen, was man alles wissen und können muss. Wie finden Sie, meistert der neue Lehrplan 21 allgemein diesen Spagat?

Merz: Wenn die Grundkompetenzen, die im Lehrplan drin sind, für die ganze Deutschschweiz verbindlich

festgelegt sind, ist das aus meiner Sicht tatsächlich ein wichtiger Fortschritt, in dem eine zeitgemäße auch systematische Medienbildung gefordert wird. Es geht nämlich nicht einfach nur darum, einzelne Aspekte aus dem Bereich der Medien in die Lehrpläne zu integrieren, sondern systematisch Schülerinnen und Schüler zur Mündigkeit in einer Mediengesellschaft hinzuführen. Und diese Zuverlässigkeit, der übergreifende Anspruch über verschiedene Kantone und die Konzeption, die halte ich für entscheidend.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de